

Ein weiteres Ass im Ärmel

Die Hamburg Blues Band gastiert mit Maggie Bell und Chris Farlow in der Endenicher Harmonie

VON PAUL ROBERT

Der Auftritt der Hamburg Blues Band mit Sänger Chris Farlowe ist seit langem schon ein Klassiker in der Endenicher Harmonie. Diesmal legte die Blues-Rock-Band aus St. Pauli noch einen drauf und hatte die „Queen Of Rock From Scotland“, Maggie Bell, noch im Schlepptau. Kein Wunder, dass der Musikclub ausverkauft war.

Die Band um Frontmann Gert Lange (Gitarre/Gesang) hatte außer den Stammmusikern Hans

Wallbaum (Drums) und Bassmann Michael Becker mit Krissy Matthews noch ein weiteres Ass im Ärmel. Der britisch-norwegische Gitarrist zeigte gleich von Beginn an seine Klasse und riss das Publikum durch seine furiosen Soli und giftigen Riffs zu Beifallsstürmen hin. Aber auch als Sänger („It Ain't Worth It“, „Love I Think It Is“) wusste der Gitarrenvirtuose zu überzeugen.

Richtig zur Sache ging es nach der Pause mit dem Auftritt von Maggie Bell, die mit dem Song „I

Need No Doctor“ eindrucksvoll bewies, dass die mittlerweile 73-jährige Rock-Lady den Arzt tatsächlich nicht braucht und mit ihrer kräftigen und ausdrucksvollen Röhre jeden Saal zu rocken vermag.

Genauso wenig wie Urgestein Chris Farlow (Colosseum/Atomic Rooster), der mit dem Song „Palace Of The King“ seinen umjubelten Einstand feierte und das Publikum gleich wissen ließ, dass er die Harmonie als sein Wohnzimmer betrachtet.

Immer wieder stellte man beeindruckt fest, welche Energie der 77-Jährige entwickelt, sobald er die Bühne betritt. Und wie kraftvoll er Klassiker wie „Stormy Monday Blues“ oder „Don't Wanna Sing The Blues No More“ mit Witz und Charme garniert und so jedes Mal zu neuen Unikaten formt.

Geradezu unerlässlich sind da die Rock-Hymnen „All Or Nothing“ und „Out Of Time“ aus grauer Vorzeit, bei denen die Fans im Harmonie-Saal lauthals zum großen Finale mitsingen.